

Ein eigener Ausstellungsraum fehlt

INTERVIEW Spectrum-Vorsitzender Heinz-Peter Lehmann zur Zukunft des Vereins.

Der Landkreis-Kunstverein Spectrum wurde 1984 im Landkreis Roth gegründet und ist seitdem eine feste Institution für die Bildende Kunst im Landkreis Roth. Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Region haben sich hier zusammengeschlossen, um für die Kunst einzustehen, sie zu fördern und ihr Aufmerksamkeit zu verschaffen.

Im Verein sind die unterschiedlichsten Sparten der Kunst vertreten wie Grafik, Malerei, Skulptur, Installation, Fotografie und Literatur. Im Schmelztiegel des Vereins treffen sich akademische Künstler und autodidakten, Profis und Amateure in freier, kreativer Gesinnung. Ständig wechselnde Ausstellungen zeigen Querschnitte ihres Schaffens. Zur Zukunft des Verein befragten wir den Spectrum-Vorsitzenden Heinz-Peter Lehmann.

Sie sind seit 2019 im Vorstand des Landkreis-Kunstvereins Spectrum und seit 2020 erster Vorsitzender. Wie sehen Sie die Entwicklung des Vereins in Ihrer bisherigen Amtszeit? Sehen Sie den Bereich Kultur, insbesondere auch Ihren Verein, im Landkreis ausreichend gewürdigt und anerkannt?

Kunst und Kultur sind in aller Munde. Vor allem die Politik schmückt sich in Sonntagsreden gern mit den Begriffen „Kunst und Kultur“. In der Zeit der Corona-Pandemie wurde die Kultur sträflich vernachlässigt. Kulturschaffende und Künstler wurden kaum oder gar nicht unterstützt. Ich hoffe, das kommt jetzt wieder einigermaßen ins Lot.

Was hat Sie dazu bewogen, Kontakte mit einem Künstlerkreis in Neumarkt aufzunehmen?

Kunst und Kultur müssen sich bes-



Foto: Robert Unterburger

Heinz-Peter Lehmann führt den Landkreis Kunstverein Spectrum seit 2019.

ser vernetzen. Bei unserer Kunst- und Kulturwoche im Eisenhammer - sie findet in diesem Jahr zum fünften Mal statt - bringen wir die bildende Kunst mit Musik und Literatur zusammen. Wir wollen über den Tellerrand hinausschauen und sehen was andere Vereine tun, die mit uns vergleichbar sind. Und gemeinsam etwas zu entwickeln, ist immer schon meine Idealvorstellung von künstlerischem Wirken. Und in Oskar Reithmeier, dem Vorsitzenden des Vereins Kunstkreis Jura, habe ich einen „Gleichgesinnten“ gefunden. Ich verspreche mir somit eine spannende Zusammenarbeit!

Wie sehen Sie die Zukunft des Kunstvereins Spectrum?

Der Verein hat einen sehr großen Kreis an Aktiven. Nur so lässt sich

das alles bewerkstelligen. Wir haben unter anderem seit drei Jahren eine zwölfköpfige Jury, die bei Neuaufnahmen von Künstlern in den Verein die künstlerischen Kriterien der Neulinge prüft und bewertet. Wir haben eigene Teams, die unsere Ausstellungen organisieren, betreuen und begleiten. Wir haben im Vorstand die Position eines künstlerischen Koordinators. Wir haben sehr gute Kontakte mit der Kommunalpolitik im Landkreis. Gerade von Herbert Eckstein haben wir immer große Unterstützung bekommen. Aber auch bei Bürgermeister Buckreus finden wir immer ein offenes Ohr. Viele Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Kreis bieten uns immer wieder ihre Unterstützung an. Als geborener Optimist sehe ich die Zukunft für Spectrum absolut positiv!

Der Kunstverein Spectrum hat seit nun bald zwei Jahren keine eigenen Ausstellungsräume mehr. Wie sehen Sie die Entwicklung?

Unser Ziel ist es weiterhin, ein Domizil für den Verein zu finden. Einerseits einen Raum, in dem sich aktive Künstlerinnen und Künstler zum Beispiel zu Workshops und Kunstaktionen treffen können. Zum anderen auch um Ausstellungen vorzubereiten und durchzuführen. Wir können uns aber auch gut vorstellen, dass wir das Jahr über an wechselnden Orten im Landkreis unsere Kunst präsentieren. Unsere großen Events, wie die Jahresausstellung, die Kunstwochen im Eisenhammer und die Betreuung der Künstler im Café Grimm sind eine breite Basis für die Präsentation unserer Mitglieder.

INTERVIEW: ROBERT UNTERBURGER